Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 8 (1953)

Heft: 3

Artikel: Humuserneuerung durch sinnvolles Kompostieren

Autor: Caspari, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Humuserneuerung durch sinnvolles Kompostieren

Von welcher Seite wir auch an die Frage herangehen mögen, wie die Fruchtbarkeit unserer Erde am besten erhalten und erneuert werden kann — stets werden wir an einem bestimmten Punkt auf den Humus stoßen. Und dabei nimmt *der Humus* auch noch eine Schlüsselstellung auf dem Weg zur Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrung ein. Denn jeder, der einigermaßen mit den Dingen vertraut ist, weiß, daß kein Boden ohne Humus — also etwa allein durch Bodenbearbeitung und Mineraldüngung — auf die Dauer ertragfähig gehalten werden kann.

Die Wissenschaft müht sich seit Jahren um die Aufklärung der Frage, was Humus eigentlich ist und wie er zustande kommt. Soviel wissen wir heute, daß Humus eine Substanz höchster Lebendigkeit ist, die sich aus einer komplizierten Verkettung mikrobiologischer und chemischer Vorgänge in bestimmten Bereichen von Zeit und Temperaturen bildet.

Als lebendiges Gebilde wächst dieser Humus nur aus dem Lebendigen und sinkt, wenn dieses Lebendige aus ihm weicht oder ausgetrieben wird, in die unlebendige «Inkohlung» mit ihrer Stufenleiter vom Humus der verschiedensten Lebendigkeiten und Gesundheitszuständen über Rohhumus zum Torf, zur Braunkohle bis schließlich zum Anthrazit — der ältesten Kohle — hinab. Im Gleichgewicht des natürlichen Ernährungskreislaufes ersetzt sich aber der Humus durch das lebendige Wachstum, wie wir es im Prozeß der *Kompostierung* vor sich gehen lassen.

In der wissenschaftlichen Bodenbiologie wird immer wieder auf die unvorstellbar großen Massen von Klein- und Kleinstlebewesen hingewiesen, die sich auf dieser lebendigen Substanz entwickeln.

Es sind astronomische Zahlen, die der Bodenforscher unter dem Mikroskop hier feststellt. Der praktische Bodenbearbeiter indessen beurteilt die Güte und Menge dieser Kleinlebewesen aus dem Vorhandensein von *Regenwürmern,* von denen auf der Hektare garen Landes soviel leben, wie dem Gewicht einer Kuh entspricht. Das hat vor hundert Jahren bereits der große Naturforscher Charles Darwin gewußt und bekanntgegeben.

Die Frage des Humusersatzes ist also gleichbedeutend mit der Notwendigkeit, das Leben im Boden zu erhalten und zu pflegen. Dies geschieht durch die Kompostierung aller Abfälle, deren wir in unseren Betrieben habhaft werden können. Es ist bekannt, daß durch die modernen Bewirtschaftungsmethoden das natürliche Bodengleichgewicht zum Nachteil des Humus verschoben worden ist. Die betriebseigenen Humusrohstoffe eines landwirtschaftlichen Betriebes reichen daher allein heute fast nicht mehr aus, um im Boden ein Humusbett selbsttätiger Fruchtbarkeit zu erzeugen. Um so mehr muß deshalb danach getrachtet werden, die für die Humusgewinnung verfügbaren Rohstoffe ihrer speziellen Natur gemäß zu erfassen und bei der Kompostierung zu behandeln.

Jeder Komposthaufen ist eigentlich nichts weiter als eine riesige *Bakterienkultur,* in der sich alle möglichen Arten von Mikrolebewesen wie in einer in sich abgeschlossenen Lebensgemeinschaft zusammenfinden und als Endprodukt ihrer — verschiedenartigen — Lebensäußerungen den wertvollen Humus hinterlassen.

Die nach dem Abtragen des fertigen Kompostes zurückbleibenden kleinen Mengen reifen Altkompostes wirken wie eine Art Sauerteig, durch den die vorhandenen Kulturen von Kleinlebewesen in die neue Kompostmasse eingeimpft werden. (Aus dem gleichen Grunde geben unsere Bauern beim Aufsetzen des Komposthaufens kleine Gaben guter Ackererde bei. Red.) Diese Wirkung kann durch Beimpfung der Komposthaufen mit Reinkulturen von physiologischen Bakterien (Biobakteran-Dr. Rusch) qualitativ verbessert, gesundheitlich ausgerichtet, das heißt biologisch ergänzt werden. In gleicher Richtung wirkt ein Zusatz mit den bekannten Präparaten.

Dr. Fritz Caspari